

Auszug aus der Kurzgeschichte »Durch ihre Augen«

...

Ich weiß nicht, welche Dosis der Zeitreisetropfen mir **mein bekloppter Bruder** ins Essen geschmuggelt hat, daher ist vollkommen unklar, wie lange ich hier verweilen muss.

Trotz dieser beunruhigenden Erkenntnis zeigen meine Bemühungen, mich zu beruhigen, Erfolg. Im gleichen Maße, wie meine Aufregung schwindet, spüre ich zunehmend die nächtliche Kühle. Ich reibe mir die nackten Arme. Wenigstens trage ich **eine lange Jeans zu dem ärmellosen Top**. Meine Füße stecken in **einfachen Stoffturnschuhen**. Wo immer ich hier gelandet bin, mit dieser Kleidung werde ich sicher auffallen. Ich schiebe diesen Gedanken beiseite. Momentan sind keine Menschen in Sicht.

Allmählich gewöhne ich mich auch an die Dunkelheit. Schemenhaft vermeine ich meine Umgebung wahrzunehmen. Ist das da hinten ein Wald?

Ein Nachtvogel lässt einen schrillen Schrei ertönen. Obwohl ich kurz zusammenzucke, verspüre ich keine Angst, zu unreal ist die ganze Situation. ...